

Wiesbadener Tagblatt.

No. 13.

Montag den 16. Januar

1854.

Auszug aus den Beschlüssen des Gemeinderathes.

Sitzung vom 2. Januar.

Gegenwärtig: Der Gemeinderath mit Ausnahme der Herren Weyhard, Birk und F. Hahn.

20) Der Bürgermeister bringt zur Kenntniß der Versammlung, daß der Herr Baron von Erath ihm zur Unterstützung der Stadtarmen in der jetzigen harten Zeit unterm 27. v. M. ein Geschenk von 100 fl. übermacht habe, welche von der Armencommission bereits in geeigneter Weise vertheilt worden seien und wird beschlossen, dem Herrn Baron von Erath für diese wohlthätige Gabe den Dank der Stadt auszudrücken und die geschehene Vertheilung gutzuheissen.

23) Die am 24. v. M. Statt gehabte Vergebung der Beifuhr des aus dem Forstjahr 18^{53/54} in das städtische Holzmagazin eingelegt werdenden Gehölzes, wird auf die Letztgebote des Sebastian Höhler mit 1 fl. 20 fr. per Klafter Holz und des Heinrich Cron mit 1 fl. 40 fr. per 100 Stück Wellen genehmigt.

36) Das Gesuch der Geschäftsführer der 29ten Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte um Uebernahme des bei den Bureaukosten nach der Abrechnung sich ergebenden Deficits von 763 fl. 23 fr. auf die Stadtkasse, gelangt zur Kenntniß und wird beschlossen, eine Commission, bestehend aus den Herren Großmann, Dögen und Schmidt, mit Prüfung und Berichterstattung zu beauftragen.

37) Die unterm 17/24. v. M. abgehaltene Versteigerung der Unterhaltungsarbeiten der Straßen und des Straßenpflasters pro 1854, wird auf die Letztgebote im Gesamtbetrage von 1534 fl. 45 fr. genehmigt.

38) Die unterm 23. v. M. abgehaltene Versteigerung der Beifuhr des Holzes für das Rathhaus, die Schulen, den Uhrthurm und das Leichenhaus, wird auf die Letztgebote, und zwar die Beifuhr des Holzes für die Schule zu Clarenthal auf das Gebot des August Kräckmann genehmigt.

43) Auf Vorlage des Vorstandes der Kleinkinderbewahranstalt, den Finanzzustand dieser Anstalt zu Ende des Jahres 1853 betr., wird beschlossen, in das städtische Budget pro 1854 einen Zuschuß für die Kleinkinderbewahranstalt von 500 fl. aufzunehmen.

49) Das wiederholte Gesuch des Tünchergesellen Johann Friedrich Wilhelm Schwalbach von hier um Gestattung des Antritts des angebornen Bürgerrechts in hiesiger Stadtgemeinde zum Zwecke seiner Verheirathung mit Marie Katharine Schüttig von Esch, wird nunmehr genehmigt.

50) Das Gesuch des Rappenmachers Ernst Carl Höhler von hier um Gestattung des Antritts des angeborenen Bürgerrechts in hiesiger Stadtgemeinde, wird abgelehnt.

51) Ebenso das wiederholte Gesuch des Bäckermeisters Christian Runkler aus Langenschwalbach um Reception hierher zum Zwecke seiner Verehelichung mit Caroline Gertrude Schmidt von hier.

52) Ebenso das Gesuch des Baders Ludwig Wilhelm Bausch von hier um Gestattung des Antritts des angeborenen Bürgerrechts dahier zum Zwecke seiner Verehelichung mit Marie Margarethe Enders aus Strinz-Margaretha.

53) Desgleichen das Gesuch des Tagelöhners Heinrich Christian Semmler von hier, gleichen Betreffes, zum Zwecke seiner Verehelichung mit Katharine Wilhelmine Deutesfeld aus Dausenau.

54) Desgleichen das Gesuch des Tuchwalkers Wilhelm Arnold Becher von hier, desselben Betreffes, zum Zwecke seiner Verehelichung mit Louise Schlicht aus Kirschhofen, Amts Weilburg.

Wiesbaden, den 14. Januar 1854.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Dienstag den 17. Januar Vormittags 9 Uhr wird die freiwillige Versteigerung des Mobilien-Nachlasses der verstorbenen Wittwe des Joseph Arnold von hier in deren in der oberen Friedr.straße belegenen Wohnhause wieder fortgesetzt und werden dabei Bettung und Bücher, sowie Küchen-, Keller- und Gartengeräthe aller Art ausgebaut.

Wiesbaden, den 12. Januar 1854.

Der Bürgermeister.
Fischer.

57

Bekanntmachung.

Da in dem auf Sonntag den 8. d. M. zur Vornahme der Ergänzungswahlen für den Bürgerausschuß anberaumt gewesenen Termine die Wahl im fünften Stadtviertel wegen Beschlußunfähigkeit der Versammlung nicht vorgenommen werden konnte, so werden die Bürger des genannten fünften Stadtviertels hiermit wiederholt auf

Donnerstag den 19. Januar Nachmittags 3 Uhr

zur Wahlversammlung in dem Rathhause bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von **Einem Gulden** eingeladen.

Als genügende Entschuldigung für das Nichterscheinen wird nur Krankheit oder Abwesenheit angesehen, und müssen hierüber überzeugende Nachweisen, im ersteren Falle ärztliche Atteste, beigebracht werden.

Wiesbaden, den 13. Januar 1854.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Freitag den 20. Januar Nachmittags 3 Uhr werden auf dem Rathhause, in Folge Auftrags Herzogl. Kreisamts, für rückständige städtische Steuern pro 1853, Tische, Stühle, Kommode, Canapee, Spiegel u. gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert.

Wiesbaden, den 14. Januar 1854.

Der Gerichtsvollzieher.
May.

N o t i z e n.

Heute Montag den 16. Januar Vormittags 9 Uhr:

- 1) Fortsetzung der Versteigerung der dem Leihhause verfallenen Pfänder, bestehend in Gold, Silber ic., auf dem Rathhause dahier.
- 2) Mobilien-Versteigerung in dem Wohnhause des verstorbenen Rathsdieners Anton Schenk auf dem Michelsberg. (S. Tagblatt No. 12.)

G e w e r b e - S c h u l e in Wiesbaden.

Bei der in einigen Monaten stattfindenden Prüfung der Schüler der Sonntags- und Abendschule wird beabsichtigt, die von Schülern dieser Anstalt gefertigten Lehrlingsstücke ihres Gewerbes auszustellen.

Die betreffenden Lehrherrs werden daher ersucht, zur Ausführung dieses Vorhabens mitwirken zu wollen.

Die Ablieferung der Lehrlingsstücke hat bis spätestens Ende März d. J. stattzufinden und ist außer dem Namen des Lehrlings zu bemerken, wie viele Jahre derselbe dem Lehrlingsstande angehört, auch gleichzeitig der Name des Lehrherrs anzugeben.

Wiesbaden, den 12. Januar 1854.

268

Der Vorstand.

Indem ich hiermit die ergebene Anzeige mache, daß ich unterm Heutigen mein bisheriges Local am Kranzplatz verlassen, und ein anderes bei Herrn Stadtschultheis Lauterbach, Markt No. 4 neben der neuen evangelischen Kirche, bezogen habe, danke ich für das mir bisher in vollem Maße geschenkte Vertrauen, verbinde damit zugleich die Bitte an Freunde und Gönner, mich fernerhin mit ihren geschätzten Aufträgen zu erfreuen. Ich versichere, daß ich stets bemüht sein werde, alle in das Fach der Lithographie einschlagende Arbeiten auf das geschmackvollste auszuführen und sichere billige und prompte Bedienung zu.

214

Wilhelm Glässner,
Lithograph.

Herrnkleider werden geflickt und gereinigt bei **Adam Jung,** Heilmühlweg No. 11. 279

Wegen Dienstverhältnissen ist ein **Gebäude** mit Garten und Wasser beim Haus, welches sich zu 6 Procent rentirt, unter guten Bedingungen zu verkaufen oder auf 6 Jahre zu verpachten. Das Nähere zu erfragen bei Kaufmann **Wolf** in der Webergasse. 5023

Glacé-, auch alle übrigen Handschuhe reinigt täglich **Babette Volk,** obere Weberstraße 35. 280

Das Haus in der Friedrichstraße No. 30 ist mit Nebengebäuden, großem Hof und Garten aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere daselbst. 4944

Gesuchter **Brabanter Flachs** in guter Qualität und billigem Preis und bestes süßes **Apfelkraut** bei **H. F. Lang,** Kirchgasse. 276

Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit Hintergebäude, 20 Zimmer und 4 Küchen enthaltend, nebst großem Hofraum und Garten mit zwei Eingängen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Bei wem sagt die Expedition dieses Blattes. 278

Gesuche.

Ein Bedienter wird gesucht. Es wollen sich aber nur solche melden, die bereits bei guten Herrschaften gedient haben und Zeugnisse besitzen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 70

A german Lady, member of the Lutheran church, who has entirely devoted herself to Tuition, is desirous of obtaining a situation of Resident or Daily Governess. Her course of studies comprises History, Geography, Use of the Globes (solving and Problems) Geology, Arithmetic, Music (Piano) and all that belongs to a refined English education. She speaks German, French and English fluently and with accent.

Letters under the initials M. Y. directed to Francfort o. M. Kettenhofweg No. 7 will be attended to. 281

200 fl. und 500 fl. sind auszuleihen. Näheres in der Expedition. 82

1300 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen bei J. P. Krancher. 277

Für die Brodkasse der Spargesellschaft von Herrn L. M. g 5 fl., von Frau J. W. r Wittwe 10 fl. erhalten, bescheinigt dankend

Coulin.

Bei der Expedition des Tagblatts sind für die unglückliche Familie in Flörsheim weiter eingegangen:

Von W. in M. 1 fl., von einem Fremden ein Pack Kleider, von W. 30 fr., von einem Knaben 12 fr., von C. D. 6 fr., von F. 1 fl., zusammen 2 fl. 48 fr. Im Ganzen bis jetzt 38 fl. 3 fr.

Geborne, Proclamirte, Getraute und Gestorbene in der Stadt Wiesbaden.

Geboren: Am 23. December, dem h. B. u. Schreinermeister Philipp Fischer ein Sohn, M. Karl Friedrich. — Am 25. December, dem h. B. u. Diurnisten Friedrich August Wack eine Tochter, M. Marie Katharine Auguste. — Am 27. December, dem h. B. und Schlossermeister Friedrich Schlosser eine Tochter, M. Marie Helene.

Proclamirt: Der h. B. u. Lüncher Johann Philipp Nigel, ehl. led. hinterl. Sohn des h. B. u. Bäckermeisters Johann Balthasar Nigel, und Marie Elisabeth Basting dahier, ehl. led. hinterl. Tochter des Maurers Johann Adam Basting zu Heimbach.

Copulirt: Am 7. Januar, der Gastwirth Clemens Anton Löhre zu Frankfurt und Marie Wilhelmine Müller. — Am 8. Januar, der Maurer Heinrich Friedrich Kraus, B. z. Lindschied, und Marie Katharine Theresia Böhm.

Gestorben: Am 7. Januar, Clara Hagmann, Wäscherin, alt 49 J. — Am 10. Januar, Katharine, geb. Grag, des Schuhmachers August Arnold in Reckenroth Witwe, alt 50 J. — Am 11. Januar, Alwine, des Pfarrers Ernst Philipp Elias Cyring zu Bärstadt Tochter, alt 18 J. 8 M. 16 T.

Preise der Lebensmittel für die laufende Woche.

4 Pfund Brod.

Weißbrod (halb Roggen= halb Weißmehl).

bei Mai 26, Berger, Hippacher, Hildebrand, D. Schmidt 28, Buderus, Schöll 30 fr.

Schwarzbrod. Allgem. Preis: 21 fr.

bei Hippacher, Lang, Seyberth, Burkart, Haub, Koch 20 fr., Meuchner 22 fr.

(Den allgem. Preis von 21 fr. haben bei Schwarzbrod 44 Bäcker.)

Kornbrod bei Wagemann, W. Kimmel, Mai 20 fr.

1 Malter Mehl.

Extraf. Vorschuß. Allgem. Preis: 22 fl. 56 fr.

bei Legerich, Levi, Seyberth 21 fl., Linnensohl, Wagemann 21 fl. 30 fr., Ramsrott 21 fl. 50 fr., Sach 22 fl. 12 fr., Mai, Petry, Rigel 22 fl. 24 fr., Stritter, Hesel, Koch 22 fl. 30 fr.

Feiner Vorschuß. Allgem. Preis: 21 fl. 52 fr.

bei Legerich, Seyberth 20 fl., Wagemann 20 fl. 30 fr., Ramsrott 20 fl. 40 fr., Hesel 21 fl., Sach 21 fl. 8 fr., May, Petry, Rigel, Koch 21 fl. 30 fr.

Waizenmehl. Allgem. Preis: 19 fl. 44 fr.

bei Legerich 19 fl., Rigel 19 fl. 12 fr., Wagemann 19 fl. 30 fr., Ramsrott 19 fl. 40 fr., Sach, May 20 fl.

Roggenmehl. Allgem. Preis: 15 fl. 30 fr.

bei Wagemann 14 fl. 30 fr., Rigel 15 fl., May 16 fl.

1 Pfund Fleisch.

Ohnsenfleisch. Allg. Preis: 14 fr.

bei Dillmann, Meyer 12 fr., Edingshaus 13 fr.

Ruhfleisch. Allgem. Preis: 10 fr.

bei Bär, Dillmann 11 fr.

Kalbsteisch. Allg. Preis: 11 fr.

bei Dienst 8 fr., M. Ries 9 fr., Bär, Bücher, Blumenschein, Dillmann, Meyer, Weidmann, Weygandt, Seebold 10 fr.

Lammsteisch. Allgem. Preis: 11 fr.

bei Bär, Bücher, Dillmann, Meyer 10 fr., Ch. Ries, Seewald 12 fr.

Schweinesteisch. Allgem. Preis: 15 fr.

bei Bücher, Hasler, A. u. S. Käsebier, Meyer, Renker, Seewald, Edingshaus, Weidmann, Weygandt 14 fr.

Dörrsteisch. Allgem. Preis: 24 fr.

bei Baum, Frenz, Hees, Seebold 20 fr.

Speck. Allgem. Preis: 28 fr.

bei Hasler, Schliht 32 fr.

Nierenfett. Allgem. Preis: 20 fr.

bei Dienst 18 fr., Frenz 22 fr., Chr. Ries 24 fr.

Schweineschmalz. Allgem. Preis: 28 fr.

bei Frenz, A. Käsebier, Thon, Weygandt, Seebold 24 fr.

Bratwurst. Allgem. Preis: 20 fr.

Leber- oder Blutwurst. Allgem. Preis: 12 fr.

bei Cron und W. Ries 16 fr.

1 Maas Bier.

Lagerbier. bei G. Bücher, P. Müller, Kögler, E. Birlenbach, G. Bücher 12 fr.

Bur Unterhaltung.

Die Rache einer Frau.

Eine amerikanische Geschichte.

(Fortsetzung aus No. 12.)

„Theurer Onkel, machen Sie mich nicht schwach durch Ihre Thränen; ich brauche wahrlich meine ganze Kraft; mein Mann ist schuld an dieser Veränderung: er fand mich unschuldig, liebend, vertrauend, er machte mich zu dem, was ich bin: — aber er soll es büßen“.

Bierzehn Tage später reisten Mr. und Mrs. Beresford nach Niagara. Nicht lange nachher meldeten die Zeitungen den „frühen Tod der jungen und lebenswürdigen Mrs. Beresford“. Sie war eines Morgens früh, wie gewöhnlich, aufgestanden, und ohne Begleitung ausgegangen. Als sie sich nicht zum Frühstück einstellte, ging ihr Gemahl aus, um sie zu suchen. Ein Shawl, den sie getragen und einer ihrer Handschuhe, wie auch ein Tuch, worin ihr Name gestickt war, wurden am Ufer neben den Niagara-fällen gefunden. Es war kein Zweifel, daß die unglückliche Frau sich zu nahe an die Klippe gewagt hatte und in den Abgrund gestürzt war.

Beresford reiste unmittelbar darauf nach Hause, und wenn man beobachtete, wie wenig er seine Frau bei ihrem Leben geliebt hatte, so mußte man sich über seinen tiefen Kummer bei ihrem Tode wundern; wahrscheinlich vermehrten Gewissensbisse seinen Gram.

* * *

Zwei Jahre waren verfloßen seit Beresford seine Frau verloren hatte. Die Londoner Saison hatte gerade begonnen, als in den Theater-Kreisen eine ungewöhnliche Aufregung entstand durch die Ankündigung, daß eine Schauspielerin von außerordentlichem Talent ihr Debüt machen würde. Diejenigen, welche so glücklich waren, bei der Probe gegenwärtig zu sein, sagten, daß sie eine ausgezeichnete Schönheit, die höchste Anmuth, die vollkommenste Darstellungsgabe und eine herrliche Stimme besitze. Ihr Name war Edith Eveline, ihre Herkunft unbekannt, aber offenbar war sie eine Engländerin. Das Gerücht verbreitete manche romantische Erzählung von ihr. Bald war sie die Tochter einer hochadeligen, armen aber stolzen Familie, und hatte den Entschluß gefaßt, durch ihr Talent der Verlegenheit ihrer Eltern abzuhelpen. Dann war sie wieder die Frau eines unglücklichen Kaufmanns, und wollte ihrem Manne Hülfe leisten. Oder sie war mit einem armen Manne verlobt, und war deshalb auf die Bühne gegangen, um ein Vermögen zu erwerben, das die Verbindung mit ihrem Geliebten möglich machen könne. Diese verschiedenen Gerüchte fanden bei romantischen Leuten Glauben, während Andere der Meinung waren, daß sie von Kindheit an für die Bühne bestimmt gewesen und bis zur völligen Entwicklung ihres Talents zurückgehalten worden sei.

Der große Abend kam, und lange bevor der Vorhang aufging, war das Theater bis zum Uebermaaß gefüllt. Ungeduldig warteten die Zuschauer. Endlich begann die Musik. So schön diese war, ward sie doch nur mit Ungeduld angehört. Der Vorhang ward aufgezogen, und die Schauspielerin stand vor dem Publikum, so rubig, so gefaßt, als ob sie nur von Freunden umgeben wäre. Ein Beifallsturm empfing sie und hielt mehrere Minuten lang an, bis sie in ihrer Rolle fortfahren konnte.

Am Schluß des ersten Akts rief man einstimmig: „Eveline, Eveline“! Der Vorhang hob sich; die Gefeierte erschien, und dankte mit der lieblichsten Grazie. Das Publikum erhob sich; Tücher wehten, Blumen, Armbänder, Juwelen fielen zu ihren Füßen nieder. Nie vorher war ein solcher Triumph gefeiert.

Nach dem Schluß der Vorstellung eilten mehrere vornehme junge Männer auf die Bühne, in der Hoffnung, dem Stern des Abends vorgestellt zu werden. Aber sie sahen sich getäuscht. Eveline hatte es dem Direktor zur Bedingung gemacht, daß Niemand, wer es auch sei, ihr im Theater vorgestellt werden dürfe und Niemand ohne ihre Einwilligung nach ihrer Wohnung geführt werden solle.

„Wo wohnt Eveline“? fragte mit Lebhaftigkeit Lord Morton.

„Ich habe versprochen, ihre Wohnung nicht zu nennen“, erwiderte der Direktor.

„Was für eine spröde Dame“! rief Lord Ross.

„Nichts weiter als eine List, um durch Erregung unserer Neugierde noch mehr die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen“, meinte Lord Belton, der stolz darauf war, der erste Roué in der Stadt zu sein.

„Das glaube ich nicht“, erwiderte Morton, „vielleicht meidet sie wirklich die Gesellschaft, besonders derjenigen Herren, die gewöhnlich Actricen aufsuchen“.

„Sie glauben also, daß solche Prüderie bei einer Schauspielerin mehr als Affectation ist“? entgegnete Belton.

„Ja“, sagte Morton; „warum sollte nicht eine Actrice eben so tugendhaft, fein gebildet und zartfühlend sein können, als eine andere ihres Geschlechts“?

„Ihre Lebensweise läßt es nicht zu“, sprach Belton mit Entschiedenheit; „könnte eine wirklich feinfühlende Dame Tausende von Augen mit der Ruhe und Fassung anblicken, welche die Eveline zeigte? Würde sie eine wahrhaft Tugendhafte aus freiem Willen in solche Lage bringen“?

„Umstände mögen es bei ihr erheischen“, erwiderte Morton.

„Wir wollen uns nicht streiten; aber bitte, sprechen Sie mir nicht von der Tugend einer Schauspielerin“, schloß Belton. — Mit diesen Worten trennten sich die jungen Herren. —

„Wurdest Du bei Eveline vorgestellt, Eustace“? fragte Lady Clara Morton ihren Bruder, als sie aus dem Theater nach Hause fuhren. „Ich sah, daß Du gegen das Ende des Stückes die Loge verließest“.

Morton erzählte seiner Schwester, was ihm der Direktor gesagt.

„Wie freue ich mich, daß sie so handelt“! rief Lady Clara aus, „noch nie sah ich ein Frauenzimmer, das mich so einnahm. Ich muß sie durchaus kennen lernen. Glaubst Du, daß Mama es erlauben wird? Bitte, suche sie dazu zu bewegen“.

Lady Clara war einzige Tochter und schwächlich. Nach geringem Widerstande gewährte die zärtliche Mutter den Wunsch der Tochter, und Edith Eveline wurde bald die willkommene Freundin des angesehenen Morton'schen Hauses, und da sie von dieser hoch aristokratischen Familie ausgezeichnet ward, so ward sie bald auch in anderen höheren Circeln gesucht; auch bemerkte man bald, daß diese Sphäre keine ungewohnte für sie sei und daß sie sich schon in derselben bewegt haben müsse.

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.

Ankunft in Wiesbaden

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr.

Morgens 8, 9½ Uhr.

Nachm. 2, 5½, 10 Uhr.

Nachm. 12½, 4½, 7½ Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 7 Uhr.

Nachm. 12 Uhr.

Nachm. 3 Uhr.

Abends 9½ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 10 Uhr.

Nachm. 3—4 Uhr.

Coblenz (Briefpost).

Nachts 10½ Uhr.

Morgens 6 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).

Morgens 7 Uhr 30 Min.

Morgens 10 Uhr 35 M.

Nachm. 3½ Uhr.

Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post (via Ostende).

Morgens 10 Uhr.

Nachm. 4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.

(via Calais.)

Abds. 9½ Uhr.

Nachmittags 4½ Uhr.

Französische Post.

Abends 9½ Uhr.

Nachmittags 4½ Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:

Nachmittags:

6 Uhr.

2 Uhr 15 Min.

8 " 15 Min.

5 " 35 "

10 " 15 Min.

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:

Nachmittags

7 Uhr 45 Min.

2 Uhr 55 Min.

9 " 35 "

4 " 15 "

12 " 45 "

7 " 30 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 14. Januar 1854.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	1307	1302	Polen. 4% Oblig. de fl. 500	88	87½
" Interimsscheine Agio	195	—	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	35½	34½
" 5% Metalliq.-Oblig.	76	75½	" Friedr.-Wilh.-Nordb.	47	46½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	83	82½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen .	101½	101
" 4½% Metalliq.-Oblig.	66½	66½	" 4% ditto	98½	98½
" fl. 250 Loose b. R.	110	109½	" 3½% ditto	92½	92
" fl. 500 ditto	—	—	" fl. 50 Loose	97	96½
" 4½% Bethm. Oblig.	68	—	" fl. 25 Loose	32½	32
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	92½	92	Baden. 4½% Obligationen .	—	102
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	91½	91	" 3½% ditto v. 1842	89½	89
Spanien. 3% Inl. Schuld . . .	39½	39	" fl. 50 Loose	70	—
" 1%	20½	20½	" fl. 35 Loose	38½	38½
Holland. 4% Certificate . . .	—	91½	Nassau. 5% Oblig. b. Roths.	102	101½
" 2½% Integrale . . .	62	61½	" 4% ditto	100	99½
Belgien. 4½% Obl. i. F. à 28 kr.	94	93½	" 3½% ditto	91½	91½
" 2½% " " b. R.	53	52½	" fl. 25 Loose	29	28½
Bayern. 4% Obl. v. 1850 b. R.	96½	95½	Schm. Lippe. 25 Thlr. Loose	29	28½
" 3½% Obligationen .	90	89½	Frankfurt. ½% Ohlig. v. 1839	94½	94
" Ludwigsh. - Bexbach	119	118½	" 3½% Oblig. v. 1846	94½	94
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	102	101½	" 3% Obligationen .	85½	85½
" 3½% ditto	89½	88	" Taunusbahnaktien .	306	304
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	91½	91	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30.	113½	113
" Sardinische Loose .	40½	40	Frankfurt-Hanauer-Eisenbahn .	95½	95
Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	100	—	Vereins-Loose à fl. 10	8½	8½

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S.	100½	100	London Lst. 10 k. S.	116½	116½
Augsburg fl. 100 k. S.	119½	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	98½	98½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Fris Frs. 200 k. S.	93½	93½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Lyon Frs. 200 k. S.	93½	93½
Hamburg MB. 100 k. S.	88½	88½	Wien fl. 100 C. k. S.	98	97½
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Disconto	—	4½%

Gold und Silber.

Pistolen . . fl. 9. 37-36	20 Fr.-St. . . fl. 9. 20½-19½	Pr. Cas-Sch. fl. 1. 45½-45½
Pr. Frdrd'or " 9. 59-58	Engl. Sover. " 11. 42	5 Fr.-Thlr. " 2. 20½-20
Holl. 10 fl. St. " 9. 42½-41½	Gold al Mco. " 376-374	Hochh. Silb. " 24. 32-30
Rand-Ducat. " 5. 35-34	Preuss. Thl " 1. 45½-45½	

(Coursblatt von A. Sulzbach.)

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.